

Breitbandausbau in Gummersbach

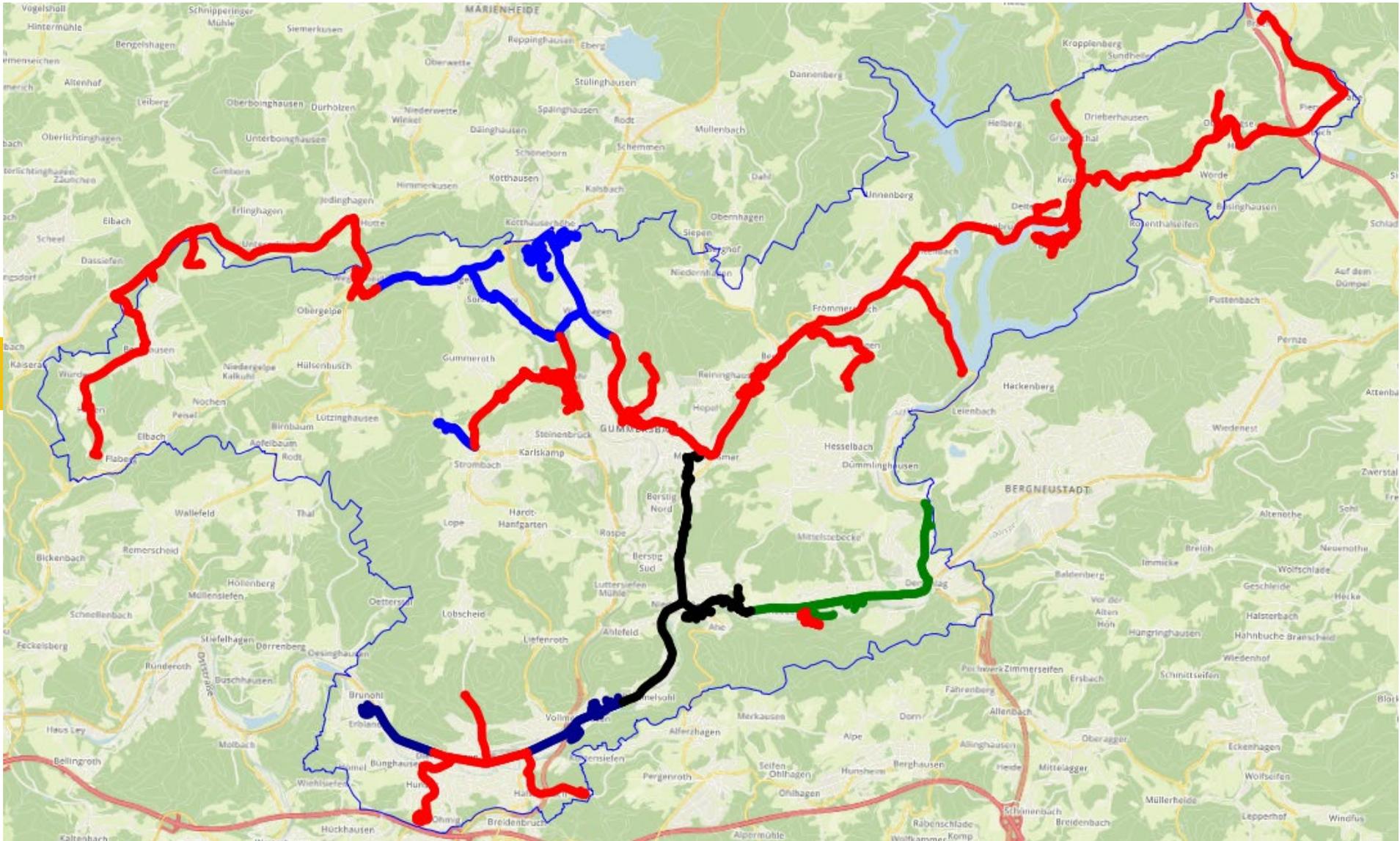
FD 1.3 Grebner

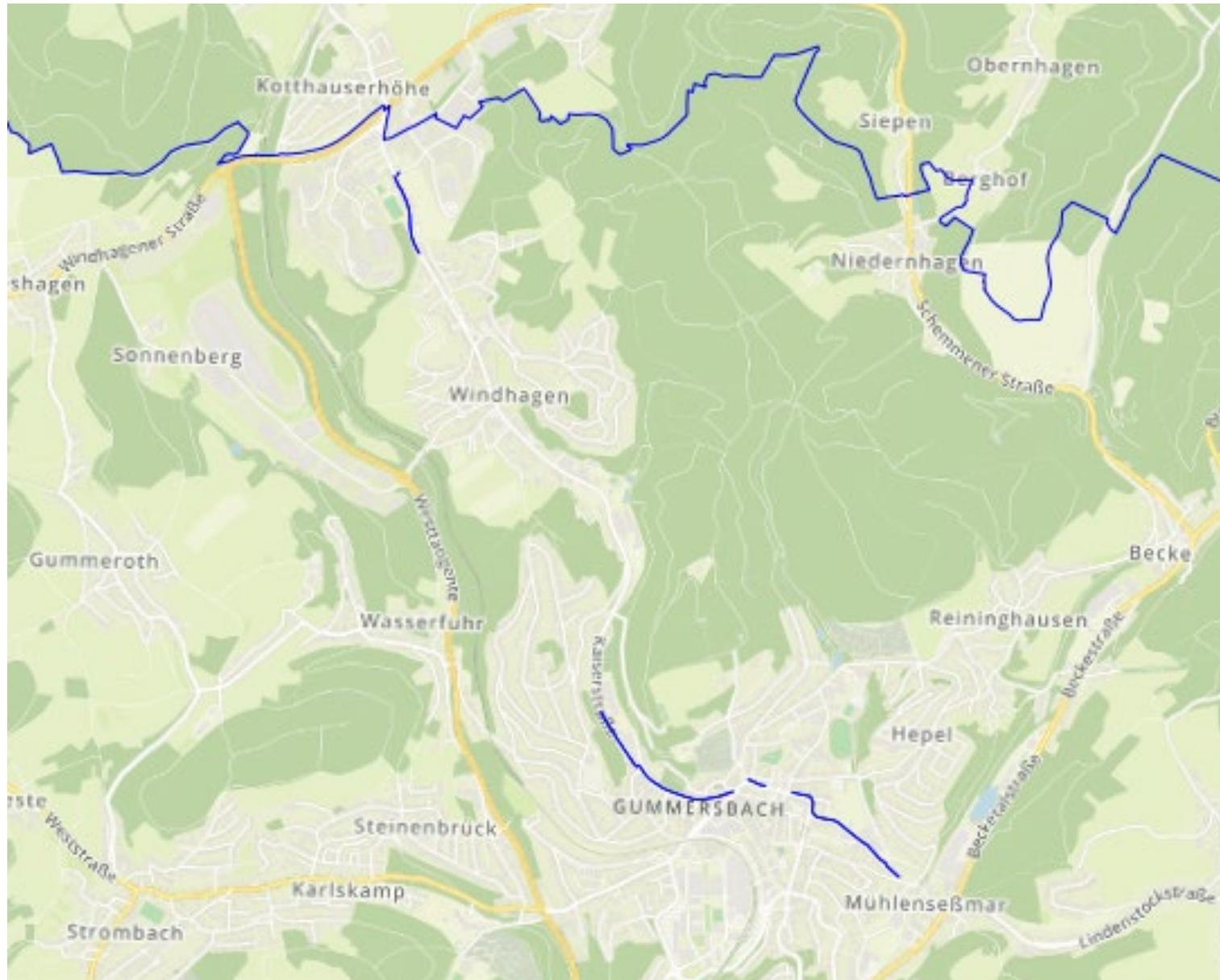
FWA

02.02.2023

•Weißer Flecken Programm

- Anschlüsse unter 30 Mbit/s
- 424 Anschlüsse // mittlerweile sind es 426
 - 247 Privatadressen
 - 177 gewerbliche Adressen verteilt auf 4 Lose
- 10.381.110 EUR (dieses und nächstes Haushaltsjahr)
 - 50 % Bundesfördermittel
 - 40 % + 10 % Landesfördermittel
 - Vollfinanzierung



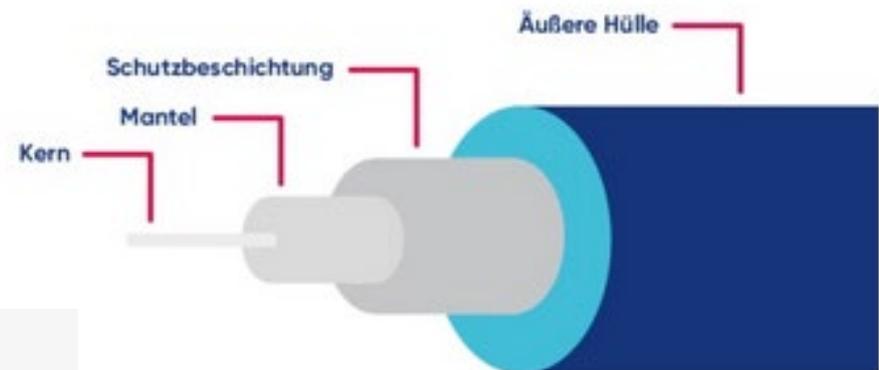






Aufbau einer Glasfaser

Lichtwellenleiter



Wie funktioniert ein Glasfaserkabel?

Die Übertragung der Daten erfolgt bei Glasfaserkabel durch Lichtimpulse. Die im Kabel integrierten Lichtwellenleiter (LWL) sind aus Lichtleitern bestehende und teilweise mit Steckverbindern konfektionierte Leitungen und übertragen die optischen Signale.

- Möglichkeit bis zu 15 % noch auszubauen
 - 63,4 Adressen
 - 1.386 Adressen geprüft
 - In erster Lage entlang der Trasse
 - Nicht wirtschaftlich sein
 - Nur bei einer 100 % Finanzierung
 - Vergaberechtlich prüfen
 - Außenbereiche oder gewerbliche Immobilien

•Derzeit sind ca. 4.500 Adressen in Gummersbach bereits mit Glasfaser versorgt, beziehungsweise ein Ausbau wurde angekündigt (schwarze Flecken)

•Jedoch knapp 10.100 Adressen verfügen noch über keinen Glasfaseranschluss

- ca. 1.800 hellgraue Flecken
 - Versorgung unter 100 Mbit/s (aber über 30 MBit/s)
- ca. 8.300 dunkelgraue Flecken



FTTH

(Fiber to the Home)

Die Glasfaserleitung gelangt bis in die Wohnung. Das optische Signal führt ohne Bandbreitenverluste bis zum Endgerät des Kunden. Alle Personen eines Haushalts können gleichzeitig mit Highspeed surfen.



FTTB

(Fiber to the Building)

Die Glasfaser führt bis in den Keller eines Gebäudes. Dort transformiert ein Wandler das optische in ein elektrisches Signal. Über die bestehende Kupferverkabelung innerhalb des Hauses wird es weiter verteilt. Je nach Beschaffenheit der Kupferkabel kann es hierbei zu Verringerungen der Bandbreite kommen.



FTTC

(Fiber to the Curb)

Das Glasfaserkabel führt zum Verteilerkasten an der Straße. Von dort verläuft das herkömmliche Kupferkabel dann über den Keller in die Wohnung.



FTTN

(Fiber to the Node)

Die Glasfaser ist ausschließlich bis zur Vermittlungsstelle des Anbieters verlegt. Die restliche Leitung besteht aus herkömmlichen Kupferkabeln.

• Was wird getan um die möglichen Gesamtkosten zu verringern?

- Gespräche mit TKUs laufen
- Eigenausbau in der Innenstadt (aufgrund der Angst vor weiteren Mitbewerbern)
 - Telekom
 - 1 & 1
 - Dolgner IPN (Schützenstraße als privater Investor)
- Mitverlegung
 - Enger Austausch mit FB 9 (9.2), FB 7

• Gespräche mit TKU's

- Unsere grüne Glasfaser (UGG)

- Unbekannt gehen auch von völlig falschen Zahlen aus

- KEINE Kooperation mit der Telekom angedacht

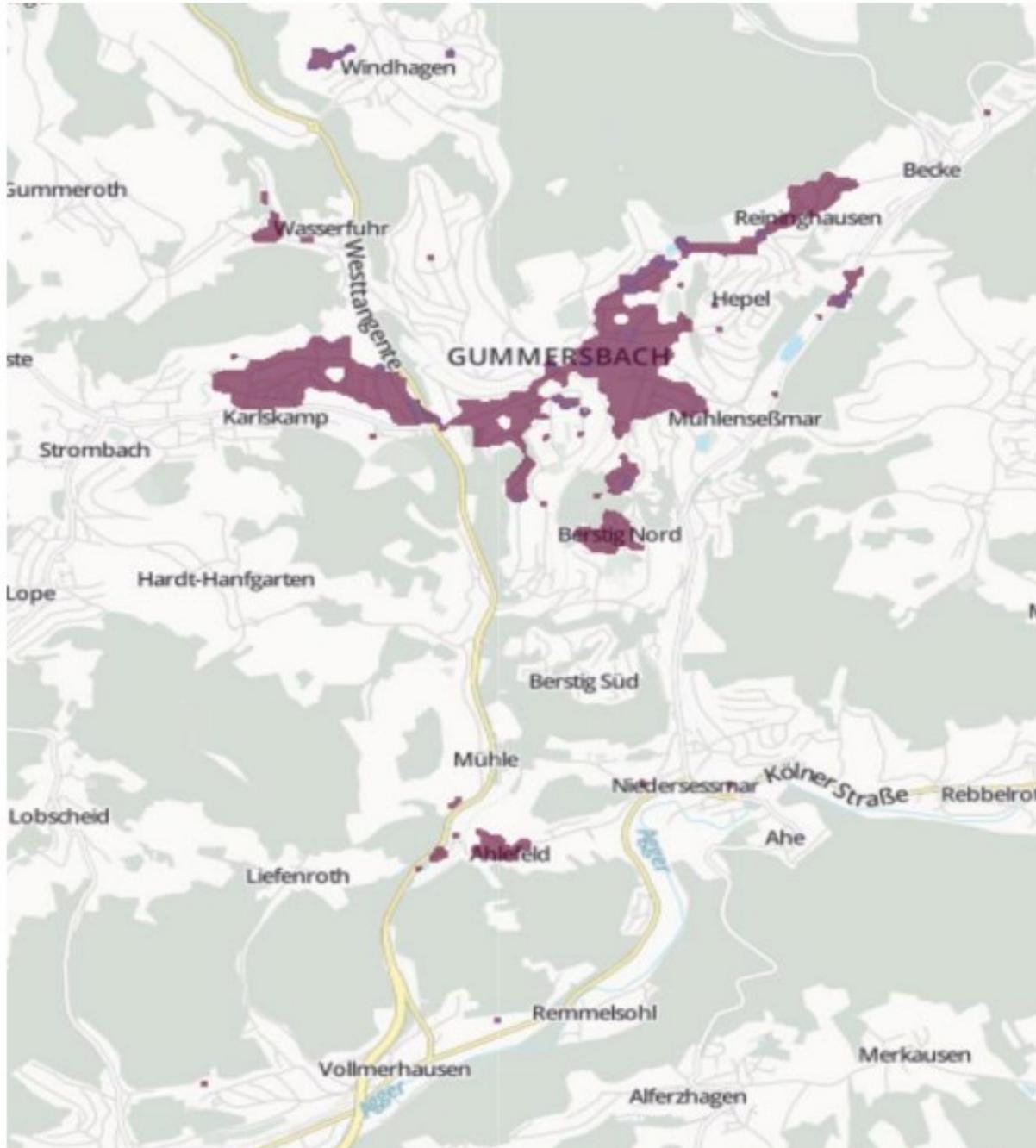
- Deutsche Glasfaser

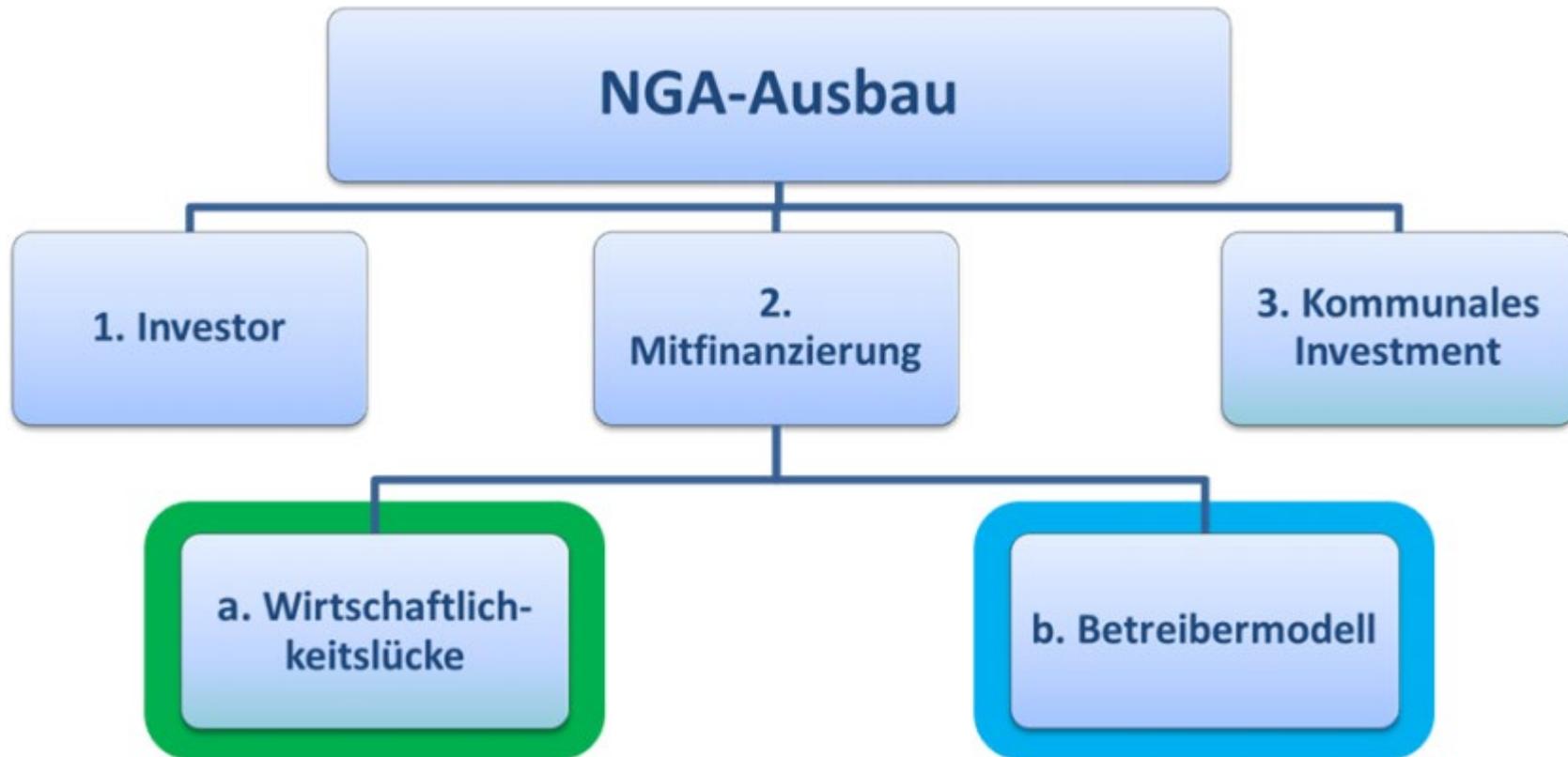
- Durchdringungsrate von 35 %

- Greenfiber

- Vollausbau nach wie vor dort ein Thema

- Problem: Bürgerschaft





•Mitfinanzierung

- Wirtschaftlichkeitslückenmodell
 - Kofinanzierung möglich
 - 50 % Bund / 40 % Land
 - Ohne Risiken für die Stadt
 - Gefahr ist jedoch, dass sich kein TKU findet, welches Ausbau betreiben möchte
 - Stichwort Rentabilität
 - Einzelne Gebiete außen vor

➤ Betreibermodell

➤ Kofinanzierung möglich

➤ 50 % Bund / 40 % Land

➤ Stadt verpachtet an einen Provider generiert Pachteinnahmen

➤ Stadt bestimmt, wo ausgebaut wird

➤ ABER

➤ Stark Risikobehaftet

➤ Was ist, wenn Provider insolvent wird?

• Weiter Mitverlegen, wo es sinnvoll ist, nach den Vorgaben des Bundesfördermittelgebers

- So sind die TKUs verpflichtet die Infrastruktur auch zu nutzen

• Eine Markterkundung durchführen

- So erhalten wir belastbare Zahlen
- Mittel sind als Beratungsleistungen im Haushalt 2023 eingestellt
- So könnten auch sinnvolle Gebiete in Gänze ausgeschrieben werden

Mitverlegung ist dann sinnvoll da wir belastbar

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!